

Wie geht es den Rechten der Kinder?

Eine Bestandsaufnahme anlässlich des „Tages der Kinderrechte“ am kommenden Montag.

Von Klaus Höfler

Das statistische Zahlenmaterial ist aufgrund einer hohen Dunkelziffer lückig, aber alarmierend: Laut Weltgesundheitsorganisation sind 13,4 Prozent der Mädchen und 5,7 Prozent der Buben in Europa während ihrer Kindheit Opfer sexuellen Missbrauchs. Das bedeutet hochgerechnet, dass in jeder Schulklasse in Österreich zumindest ein bis zwei Kinder sitzen, die Opfer von sexuellen Übergriffen oder Missbrauch sind, schlägt Hedwig Wölfl, Geschäftsführerin von „möwe – Kinderschutzzentren“, Alarm. Sie hofft im Zuge der aktuellen „#metoo“-Debatte auf eine Bewusstseins-schärfung auch generell für jugendliche Opfer, wird eine überwie-

gende Zahl der Übergriffe doch von dem betroffenen Kind nahestehenden Person verübt.

Tatsächlich liefert ein Rundblick über verschiedene gesellschaftliche Spielfelder in Sachen Kinderrechte einen bewölkten Gesamteindruck.

Laut Schätzungen der Unicef sind mehr als eine Million Kinder weltweit Opfer von Menschenhandel. EU-weit sind von den 15.000 Menschenhandelsopfern fünfzehn Prozent Kinder, sagt Familienministerin Sophie Karmasin. Auch hier liegt die Dunkelziffer wohl viel höher. Selbiges gilt für Fluchtbe-wegungen wie zuletzt aus Afrika und dem Nahen Osten Richtung Europa. Kinder werden dabei auch in der Betreuung in vielen Zielländern rechtlich nicht gleich wie Erwachsene



Nicht der ganze Nachwuchs erlebt eine unbeschwertere Kindheit. Gewalt, Krieg und Flucht gehören für viele zum Alltag

FOTOLIA (2), APA (3)



behandelt, kritisieren Menschenrechtsorganisationen.

Auch in Österreich, wo vor 25 Jahren die UN-Kinderrechtskonvention ratifiziert wurde, gibt es noch Aufholbedarf. Zwar gilt ein absolutes Gewaltverbot in der Erziehung schon seit 1989 und wurde 2011 ein eigenes Bundesverfassungsgesetz über die Rechte der Kinder verabschiedet (Ähnliches gibt es beispielsweise in Deutschland

nicht). Noch immer hat Österreich aber jenes Teilprotokoll der UN-Konvention nicht unterzeichnet, durch das es möglich wird, im Fall einer Kinderrechtsverletzung in Österreich eine individuelle Beschwerde beim UN-Kinderrechteausschuss einzulegen.

Neben dem Fehlen einer wasser-dichten rechtlichen Basis bröckelt auch das soziale Fundament. Die Armutgefährdung verlagert sich laut Soziologen

seit einigen Jahren zunehmend Richtung Jugend. So leben laut Unicef 18 Prozent der Kinder in Österreich in relativer Einkommensarmut. Zuletzt gab es massive Aufregung rund um die Einschnitte bei der Mindestsicherung in manchen Bundesländern, durch die dort lebende Kinder benachteiligt würden, kritisiert die Bundesjugendvertretung.

Neben konkreter Kritik werden regelmäßig Rahmenbedin-

gungen eingefordert, durch die Kinder und Jugendliche bei sie betreffenden Entscheidungen altersadäquat eingebunden werden und damit verbundene Aufgaben auch erfüllen können. „Denn Rechte zu haben, bedeutet nicht automatisch, recht zu haben“, verweist die steirische Kinder- und Jugendanwältin Denise Schiffrer-Barac auf die Verantwortung, die Kinderrechte auch für den Nachwuchs selbst bedeuten.

KINDERRECHTE – ZAHLEN, WAHLEN & WIRKLICHKEIT

GEWALT IN DER FAMILIE

Jedes dritte Kind betroffen

Laut UN-Schätzung werden weltweit zwischen 133 und 275 Millionen Kinder Zeugen häuslicher Gewalt. Zehn Prozent der Jugendlichen in Europa erfahren laut Kinderschutzexperten sexuelle Gewalt, bis zu einem Drittel der schulpflichtigen Kinder soll mit Gewalt in der Erziehung konfrontiert sein.

1989

wurde die UN-Kinderrechtskonvention beschlossen, drei Jahre später trat sie in Österreich in Kraft. Nur die USA haben sie nicht unterzeichnet.

WAHLRECHT

Jugendliche an den Urnen

In Österreich dürfen als einzigem EU-Staat Jugendliche ab 16 Jahren bei bundesweiten Wahlen wählen (seit 2007). Weltweit gibt es das nur noch in Kuba. Experten meinen, die Brexit-Abstimmung wäre anders ausgefallen, hätten auch Jugendliche teilnehmen dürfen.

„Jedes Kind hat das Recht auf absolute Gewaltfreiheit. Leider ist das noch immer nicht Realität.“
Sophie Karmasin

1,2

Millionen der 8,6 Millionen Österreicher sind unter 15 Jahre alt. Bis ins Jahr 2050 wird der Anteil an Kinder und Jugendlichen anteilmäßig abnehmen.

Ich erklär dir n, Kinder und ihre besondere.



Antonia: „Wann bist du geboren?“
Mama: „Um 1.27 Uhr.“
Antonia: „Und da warst du noch wach?“

Antonia Sauer, 8, Graz

Warum ist das Joghurt heute so kurz?

Moritz Karner, 4, Fehring, hat viel zu wenig im Becher



Opa: „Ich war bei einer Schwammerl-Exkursion.“
Marko: „Opa, wo war die Schwammerl-Explosion?“

Marko Cristodulu, 5, Graz

Mama, weißt du eigentlich, dass ein Porsche mehr kostet als ein Haus? Ich spare lieber für ein Häuschen für meine Familie.

Leo Hütter, 5, aus Paldau, philosophiert



Ich wünsche mir eine andere Oma, aber mit deinem Gesicht!

Leon Neukart, 4, Feldbach



Mitmachen! Schicken Sie die Weisheit(en) Ihrer Kinder bitte mit Foto, Name, Alter und Adresse an kindermund@kleinezeitung.at. Jedes Kind, das hier mit einem Spruch veröffentlicht wird, bekommt ein Zwei-Monate-Kinderzeitung-Probeabo samt Überraschung.